



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Stadt-Land-Kind

**Eine intergenerative Ethnographie zu
Sehnsuchtsbildern vom Land**

Projektleitende Einrichtung

Akademie der bildenden Künste Wien
Dr. Martina Fineder
m.fineder@akbild.ac.at

Beteiligte Schulen

NMS Kals am Großglockner, T
Volksschule Rastendorf, NÖ
Werkraumschule Bregenzerwald, V

Wissenschaftlicher Kooperationspartner

Volkskundemuseum Wien
Dr. Luise Reitstätter, Universität Wien, Labor
für empirische Bildwissenschaft am Institut für
Kunstgeschichte

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Werkraum Bregenzerwald, V
Iris Ranzinger, Fotografie und digitale
Bildbearbeitung, W



Stadt-Land-Kind

Eine intergenerative Ethnographie zu Sehnsuchtsbildern vom Land

Ausgehend von der europaweit einzigartigen Fotosammlung des Volkskundemuseums Wien untersucht das Forschungsprojekt „Stadt-Land-Kind“ den Mythos vom besseren Leben auf dem Land aus einer intergenerativen Perspektive. Im Dialog mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erforschen Jugendliche gängige Stadt-Land-Konstruktionen und entsprechende Bild- und Bedeutungsproduktionen im Austausch mit Eltern- und Großeltern-Generationen.

Mit welchen Bildern „schreiben“ wir unsere Geschichte vom Land? Und welche gesellschaftlichen Entwürfe und (Zukunfts-)Versprechen werden in diesen Bildern verhandelt?, lauten die forschungsleitenden Fragen. Ziel ist zum einen die Dekonstruktion gängiger Authentizitätsvorstellungen, wie sie sich Tourismus-, Produkt-, und Politikinszenierungen mit Bildern vom Land heute zu Nutze machen. Zum anderen zielt das Projekt auf eine Aktualisierung der Erinnerungen zum ländlichen Österreich durch a) das kritische Hinterfragen historisch und kulturell konstruierter Sehnsuchtsmotive, durch b) das Generieren neuer multi-perspektivischer Bilder sowie durch c) das kollektive Ausstellen und Vermitteln.

Der transdisziplinäre kulturwissenschaftliche Ansatz führt Stränge der Visual and Sensory Ethnography, der Design- und Alltagsforschung sowie der Museologie gewinnbringend zusammen. Während für die Wissenschaft der Benefit in der Analyse und Aktualisierung der visuellen/materiellen Kulturen mit der Bevölkerung liegt, zeigt sich der bildungspolitische Impetus in der Auseinandersetzung mit einem offenen Heimatbegriff und der Erweiterung von Visual Literacies bei den Schulkindern und deren Familien.

In Anlehnung an historische und ethnographische Erhebungen arbeiten die Jugendlichen und die Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler als Team mit den folgenden Methoden:

1. Intergenerative Bildgespräche

Bei den intergenerativen Bildgesprächen analysieren die Jugendlichen gemeinsam mit Familienangehörigen die selbst gewählten Bilder. Das Ziel dieser an Fokusgruppe und Fotobefragung angelehnten Bildgespräche ist die gemeinsame Analyse und multi-sensorische Aktualisierung der historischen Dokumente. Die Fotografien, die ebenso visuelle wie materielle Objekte sind und solche zeigen, wirken als sinnlich-ästhetische Impulse. In Form von mündlichen und schriftlichen biografischen Ergänzungen strebt die Methode so eine alltagskulturelle Geschichtsschreibung an.



Projektlaufzeit: 01.09.2017 bis 31.05.2019

2. Die Postkarte als Forschungsbericht

Im Laufe des Forschungsprozesses gestalten die Jugendlichen eigene Postkarten und schicken diese mit einer persönlichen Beschreibung des Bildinhalts an ihre Forschungspartnerinnen und -partner in Wien. Letztere antworten mit Fotos aus ihrer Lebens- und Arbeitsumgebung. Damit beginnt auf spielerische Weise eine eigene Bild- und Textproduktion, die von einer Reflexion der Bildauswahl und Interpretation begleitet wird. Als zentrale Artefakte des Erkenntnisprozesses gehen die Postkarten in die Sammlung des Volkskundemuseum Wien ein.

3. Fotoworkshops und Expedition als eigene Bildproduktion

Von einer professionellen Fotografin angeleitet, erproben die Schulkinder den Umgang mit analoger und digitaler Fotografie und erlernen einen reflektierten Umgang mit fotografischer Bildproduktion. War die Frage nach Darstellungskonventionen und ländlichen Stereotypen bereits bei der Analyse der historischen Fotografien von Belang, gilt es die Reflexion in das eigene Bildermachen zu übertragen. Bei der Auswahl des Motivs, des Blickwinkels, der Einstellungen stellen sich Fragen, was zum einen im Bild gezeigt, aber auch was ausgelassen, ausgespart oder gar verschwiegen wird. So wird deutlich, dass jede formale Entscheidung auch inhaltliche Konsequenzen mit sich bringt.

4. Ausstellung „Stadt-Land-Kind“ im Volkskundemuseum Wien

In der abschließenden Phase des Forschungsprojekts findet eine kollektiv kuratierte Ausstellung im Volkskundemuseum Wien statt. Indem die Ausstellung nicht nur historische und aktuelle Fotografien und Objekte gegenüberstellt, sondern auch den gemeinsamen Forschungsprozess abbildet, bietet die Ausstellung einzigartige Quellen zur kritisch-sinnlichen Diskussion von Sehnsuchtsbildern vom Land. Durch die Vermittlung und Präsentation dieser Auseinandersetzung nehmen die Jugendlichen und ihre Familienangehörigen aktiv an der Fortschreibung der visuellen Geschichte des ländlichen Österreichs teil.



Fotos: © Iris Ranzinger / Stadt-Land-Kind

Facts and Figures

Sparkling Science ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. www.sparklingscience.at

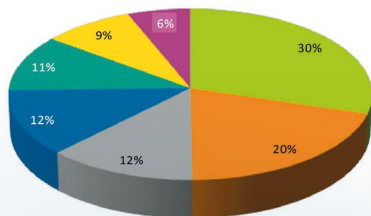
Anzahl der Forschungsprojekte

299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

Forschungsfelder

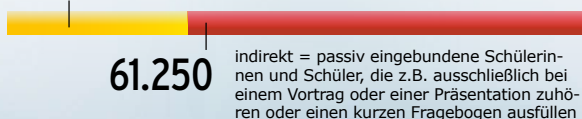


Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

90.185

28.935 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

3.144

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

1.947

Stand: Juni 2018



Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
1010 Wien | Minoritenplatz 5 | www.bmbwf.gv.at



Programmlaufzeit



Fördermittel

Fördermittel insgesamt

34,7 Mio. Euro

Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

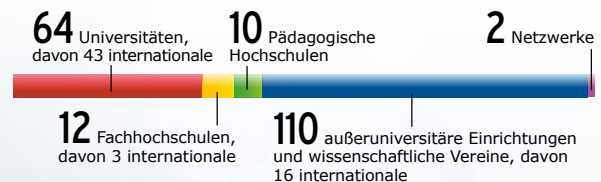
492

inklusive 45 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

198

inklusive 62 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK



Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

179

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren

